SPD-Antrag: Stadt Neuenrade soll aktiv an der 3. Runde ÖKOPROFIT® im MK teilnehmen

Umweltgerecht handeln, Geld sparen und sich gut für die Zukunft aufstellen

Gutes für die Umwelt tun und dabei Geld sparen, das kann an jedem Arbeitsplatz Wirklichkeit werden, auch bei der Stadt Neuenrade. Die SPD-Fraktion hat dem Rat vorgeschlagen sich aktiv an der Initiative ÖKOPROFIT® zu beteiligen. Dort kümmern sich Fachleute seit über zwei Jahrzehnten darum, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen sachkundig zu unterstützen. 2018 lautete die deutschlandweite Bilanz: Rund 4.000 Firmen und 100 Kommunen haben 7 Mio. t weniger CO_2 produziert und 1 Mio. t Abfall vermieden.

Wir machen mit!

Auch im Märkischen Kreis gibt es seit Jahren ÖKOPROFIT®-Teilnehmer*innen. In diesem Jahr steht die 3. Runde an. Für die Stadt Neuenrade bietet sich damit aktuell die Möglichkeit, aktiv teilzunehmen.

Auch in der Nachbarschaft ist man aktiv. Werdohl war mit einer Kindertagesstätte beteiligt. 2016/2017 war mit dem Gertrud-Bäumer-Berufskolleg eine Schule des Märkischen Kreises dabei. Als Ergebnis veröffentlichte der MK folgende Jahreszahlen: 26.959 Euro finanzielle Einsparungen, 48,6 Tonnen reduzierte CO_2-Emissionen, 103.668 Kilowattstunden weniger Energieverbrauch.

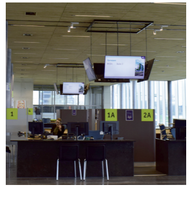
Es ist also höchste Zeit, dass 2020 auch die Stadt Neuenrade aktiv wird. Wir gehen davon aus, dass sich ein oder mehrere städtische Betriebe/Einrichtungen für die ÖKOPROFIT®-Teilnahme eignen.

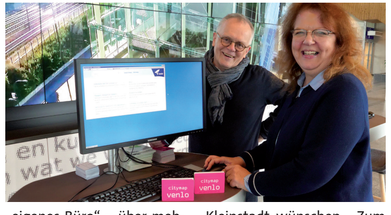
Oftmals ist gar kein großer finanzieller Einsatz notwendig, um Erfolge zu erzielen: Im Gertrud-Bäumer-Berufskolleg bescherte der Austausch von stromfressenden Leuchtstoffröhren jährliche Einsparungen von 575 Euro. 2.875 kWh Strom werden dadurch Jahr für Jahr weniger verbraucht, inkl. CO_2-Reduzierung von 1,6 Tonnen.

In den ÖKOPROFIT®-Runden findet ein reger Erfahrungsaustausch zwischen den teilnehmden Mitarbeiter*innen über Erkenntnisse und Problemlösungen statt.

Fortsetzung von Seite 1

Herausgekommen ist eine Lösung, die den Mitarbeiter*innen sehr viel eigenverantwortlichen Freiraum bietet. Arbeit im Homeoffice ist – je nach Aufgabenstellung – jederzeit möglich. Arbeitsplätze im Rathaus stehen täglich von 7 bis 23 Uhr zur Verfügung. Wann sie genutzt werden, entscheiden die Mitarbeiter*innen in eigener Verantwortung. Dabei haben die meisten kein





„eigenes Büro" – über mehrere Etagen gibt es verschieden große Räume mit einer Vielzahl von digital ausgestatteten Arbeitsplätzen. Das Mobiliar kann flexibel ausgerichtet werden, je nach Größe der Nutzer*innen.

Positive Folgen sind ein deutlich gesunkener Krankenstand und keine Probleme mit unbesetzten Stellen.

Mehr Bewerber*innen würde sich auch manch märkische Kleinstadt wünschen. „Zum Teil ist es schwierig, das notwendige Fachpersonal zu finden", berichtet Inge Blask aus der kommunalpolitischen Arbeit. Da sei es umso wichtiger, dass Kommunen die Bewältigung der digitalen Veränderungen nicht alleine stemmen müssen. Das vom Bund geförderte Projekt „5 für Südwestfalen: digital – nachhaltig – authentisch" sei ein Ansatz.

Impressum:
V.i.S.d.P.
SPD Neuenrade
Heerweg 29, Neuenrade
www.spd-neuenrade.de

Realisierung:
Die Mitglieder

Fotos: SPD, SPD Neuenrade
Fotos auf Seite 3 von:
Carpet Concept, Pet-recycling-Teppich-operationshooting, Tarkett

NeuenradeKonkret.

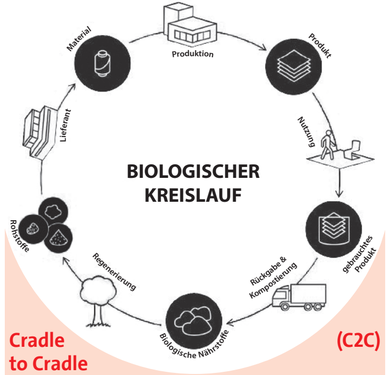
EU-Zukunftsplänen folgen – Verantwortungsbewusste Beschaffung im Rathaus

Wegwerfen war gestern

Nicht kaufen und irgendwann wegwerfen, sondern möglichst nur das anschaffen, was später gezielt wiederverwertet oder kompostiert werden kann. Das möchten wir im Rathaus zum Thema machen. Klug einkaufen und bei anstehenden Investitionen zukunftsorientiert erneuern. Das heißt im 21. Jahrhundert: keinen Müll verursachen und die Umwelt möglichst nicht belasten.

So zu handeln, ist nicht einfach. Kann etwas wiederverwendet werden oder ist es irgendwann nur noch Müll? Wer sich beim Einkauf diese Frage stellt, findet oft keine brauchbare Antwort.

Es muss sich viel ändern, sind sich Bund, Länder und EU einig. Aktuell betrage der Wiederverwertungsanteil in der Wirtschaft nur 12 %, sagte EU-Kommissions-Vizepräsident Frans Timmermans im März 2020 bei der Vorstellung des Aktionsplans für eine künftige Kreislaufwirtschaft. Ziel ist es, bis 2050 eine klimaneutrale wettbewerbsgestärkte EU-Wirtschaft zu erreichen. Dazu soll eine immer besser funktionierende Kreislaufwirtschaft einen wichtigen Beitrag leisten, auch zum Wohle der wirtschaftlichen Entwicklung. Bis 2030 können die ehrgeizigen Maßnahmen zur Kreislaufwirtschaft in Europa für etwa 700.000 neue Arbeitsplätze und 0,5 % Wachstum sorgen.

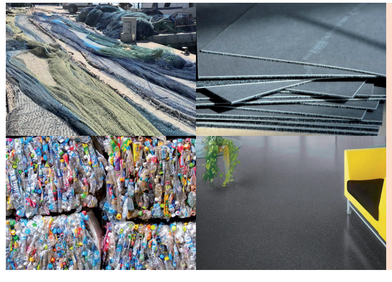


Cradle to Cradle (C2C)

Von Anfang an in kompletten Produktkreisläufen zu denken, damit möglichst kein Müll entsteht – das ist der Kern des „Von der Wiege zur Wiege"-Prinzips. Hierfür müssen Produkte so hergestellt werden, dass alle verwendeten Materialien nach Gebrauch wiederverwendet oder kompostiert werden können. Bei der Zertifizierung werden weitere Kategorien berücksichtigt, wie: Nutzung erneuerbarer Energien, verantwortungsvoller Wassereinsatz und Einhaltung von Sozialstandards.

Alle Bürger*innen sollen nachhaltiger einkaufen können. Aktuell, so Timmermans, gehen viele Produkte zu schnell kaputt, können nicht wiederverwendet, repariert oder recycelt werden. Das durch neue Regelungen und Rahmenbedingungen zu ändern, braucht Zeit. Wer will, kann jedoch schon jetzt aktiv werden. Laut EU-Kommission gibt es zahlreiche Unternehmen, Verbraucher und Behörden in ganz Europa, die als Vorreiter schon jetzt dieses nachhaltige Modell praktizieren.

Wir finden, die Stadt Neuenrade sollte dazu gehören. Natürlich im Rahmen dessen, was eine Kleinstadt leisten kann, wenn es darum geht, die Materialien für den laufenden Betrieb zu beschaffen und bei Investitionen nachhaltig zu handeln. Die nächste ÖKOPROFIT®-Runde im MK unterstützt auch in diesem Bereich.



Cradle to Cradle:
Teppiche, die aus alten Fischernetzen produziert werden. Bodenbeläge – hergestellt aus alten PET-Flaschen – mit der Eigenschaft, den Staub sehr gut zu binden. Eine Wohltat für jeden Allergiker.
Und wenn sie nach vielen Jahren nicht mehr gebraucht werden, können ihre Bestandteile problemlos nach dem C2C-Prinzip wiederverwendet werden.

NeuenradeKonkret.

Kommunalwahl in Nordrhein-Westfalen am 13. September

Kompetenz für den Märkischen Kreis Volker Schmidt ist unser Landratskandidat

Der Märkische Kreis befindet sich im Wandel.

Das war schon vor Ausbruch der Corona-Pandemie so. Die weltweite Krise beschleunigt den Wandel an vielen Stellen erheblich, im Bereich der Digitalisierung von Dienstleistungen sogar positiv.

Wir erleben den Wandel beim Spaziergang in den Wäldern unserer Region. Der Klimawandel hinterlässt dort, wo viele Jahre Bäume gestanden haben, kahle Stellen.

Die SPD-Landratskandidaten in den südwestfälischen Landkreisen haben deswegen ein Strategiepapier für unseren heimischen Wald in Südwestfalen entwickelt, das nach der Kommunalwahl schnell umgesetzt werden soll.

Wandel findet auch in der Arbeitswelt statt. Wir erleben technische Innovationen, Veränderungen in der Arbeitsweise und – mit besonderen Auswirkungen für unsere Region – Umbrüche in der Automobilindustrie.

Südwestfalen ist – der Märkische Kreis liegt mittendrin – eine Industrieregion im Grünen. Wir müssen darauf achten, dass dies so bleibt.

Dafür müssen wir unsere Wirtschaftsförderung stärken, den Ausbau der Weiterbildungsinfrastruktur forcieren sowie Unternehmen und Beschäftigte für neue Branchen und umweltfreundlichere Technologien ausrichten.

Dafür brauchen wir den Dialog mit Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden.

So kann der Wandel von der „Industrieregion im Grünen" zur „grünen Industrieregion" gelingen!

Große Veränderungen erleben wir auch im Bereich der Daseinsvorsorge.

Mobilität: Eine bessere Anbindung der Menschen im MK durch das Angebot der MVG ist aus sozialen und umweltpolitischen Gründen geboten. Unser Kreis ist geprägt von sehr ländlichen bis fast urbanen Strukturen. Die Mobilität der Zukunft muss für alle geplant werden.

Gesundheitsversorgung: Als Fachbereichsleiter für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz beim MK weiß ich, wie wichtig dieser Sektor bei der Bewältigung der Corona-Herausforderungen ist. Wir brauchen in Krisenzeiten und auch im normalen Alltag die beste medizinische Versorgung.

Insbesondere im ländlichen Raum müssen wir den Wandel so gestalten, dass die ärztliche Versorgung wohnortnah gewährleistet wird.

Seit 40 Jahren bin ich bei der Kreisverwaltung tätig. Der Wandel, den wir aus vielen Richtungen kommend in unserer Gesellschaft erleben, war nie so stark wie heute. Ich möchte meine Erfahrung aus den vergangenen Jahrzehnten einbringen, um den Wandel für die Menschen hier zu gestalten. Deswegen möchte ich Landrat des Märkischen Kreises werden.

Zwei Persönlichkeiten mit langjähriger Erfahrung und viel Herzblut für den Märkischen Kreis.

Ulrike Wolfinger: *„Liebe Neuenraderinnen und Neuenrader, sind Ihnen die vorgestellten Ziele von Volker Schmidt auch so wichtig? Dann geben Sie uns Ihre Stimme. Mit Ihrem Mandat für die SPD können wir Ihre Interessen vertreten."*